



Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Forst- und Umweltausschusses

Sitzungsdatum: Montag, 19.01.2026
Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:55 Uhr
Ort: Sitzungssaal des Rathauses

ANWESENHEITSLISTE

1. Bürgermeister

Bernd Kahlert

Ausschussmitglieder

Thomas Bergmann

Gerald Betzwieser

Ulrich Frey

Sean Kervick

Nicole Kolbe

ab 18.13 Uhr

Daniel Paulus

ab 18.25 Uhr

Katja Schäfer

ab 18.14 Uhr

Schriftführer/in

Benno Gartzlaff

Verwaltung

Martin Jeßberger

Friedrich Schöffler

ab 18.20 Uhr

Frank Weyrich

Referenten

Paul Bauer

Abwesende Personen:

Ausschussmitglieder

Günther Jessel

TAGESORDNUNG

- Lfd. Nr. 1** Vorläufiger Jahresabschluss des städtischen Forstbetriebes 2025
- Lfd. Nr. 2** Forsthaushaltsentwurf und Jahresbetriebsplanung 2026
- Lfd. Nr. 3** Abschluss der Forsteinrichtungsarbeiten im Stadtwald
- Lfd. Nr. 4** Klimaangepasstes Waldmanagement ab 2025 und 2026

Vorläufiger Jahresabschluss des städtischen Forstbetriebes 2025

Bürgermeister Kahlert begrüßte alle anwesenden Stadträtinnen und Stadträte, Herrn Kümmerl von der Presse und Herrn Paul Bauer vom AELF. Nachdem er festgestellt hatte, dass form- und fristgerecht geladen wurde, eröffnete er um 18 Uhr die Sitzung und übergab anschließend das Wort an den Schriftführer Gartzlaff.

Dieser fasste zu Beginn die Situation des Stadtwaldes im Jahr 2025 kurz zusammen. Dabei wies er darauf hin, dass die Holzernte beim Regie- und Unternehmereinsatz überwiegend nach Plan verläuft sowie ein deutlicher Rückgang der Borkenkäfer gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist. Die Holzmarktsituation sei überwiegend stabil bzw. leicht ansteigend gewesen und setze sich zurzeit auch so fort.

Gartzlaff wies auch auf den Ausbildungsbeginn im September 2025 für zwei junge Forstwirte hin.

Dann stellte G. dem Gremium den vorläufigen Abschluss des städtischen Forsthaushaltes anhand verschiedener wichtiger Haushaltsstellen unterstützt durch eine PowerPoint-Präsentation vor. Dabei ging er besonders bei den Ausgaben auf die Haushaltsstellen Wegeunterhaltung, Pflanzeneinkauf, Holzeinschlag und -rückung, Kulturen/Forstschutz und Kalamitätsnutzung ein.

Die vorläufigen Ausgaben im Forsthaushalt belaufen sich (nach Abstimmung mit der Kämmererei) auf derzeit 1.825.524,36 €. Geplant waren Ausgaben in Höhe von 1.679.600 €.

Bei den Einnahmen wies G. besonders auf die Fördermittel vom Staat und die Verkaufserlöse hin, wobei die Zuschüsse vom Staat von den geplanten 80.000 € auf rund 120.000 € und die Einnahmen aus Holzverkäufen von 900.000 € auf 1.351.982 € gesteigert werden konnten. Die Mehreinnahmen beim Holzverkauf, so G., ließen sich auf die gestiegenen Holzpreise und die Erfüllung der Einschlagsplanung zurückführen. In den Jahren zuvor sei man wegen der schlechteren Holzmarktsituation unter der maximalen Einschlagshöhe geblieben, um Vorräte aufzubauen. Diese werden nun teilweise genutzt. Zur Verdeutlichung des Hiebsatzes und des Einschlages der letzten 20 Jahre stellte G. dem Gremium eine Übersichtstabelle dieses Zeitabschnittes anhand einer PowerPoint-Präsentation vor.

Insgesamt belaufen sich die Einnahmen im Verwaltungshaushalt auf 1.809.479,08 €, im Vergleich dazu lagen die geplanten Einnahmen bei 1.257.900 €. Daraus ergibt sich ein vorläufiges Gesamtergebnis im Vermögenshaushalt von -16.045,30 € zu einem ursprünglichen geplanten Minus von 421.700 €.

Dies bedeutet eine deutliche Verbesserung im Verwaltungshaushalt von 405.000 € gegenüber der Planung.

Bezieht man den Vermögenshaushalt auch mit ein, ergibt dies ein vorläufiges Endergebnis von -91.317,78 € gegenüber einem geplanten und genehmigten Gesamtergebnis für den Haushalt 2025 von 526.700 €. Somit wurde der städtische Haushalt (vorläufiger Forsthaushalt) um 471.382 € weniger belastet als geplant.

Für die Bemühungen, das geplante Defizit deutlich reduziert zu haben, bedankte sich Bürgermeister Kahlert.

Stadtrat Frey wunderte sich allerdings, dass ein kleines Minus ein großer Erfolg sein soll. Wenn er so wirtschaften würde, wäre das Ende seines Betriebs absehbar. Er sehe aber auch trotz der leichten Preissteigerung im Holzverkauf, dass diese Erlöse nicht für die gesamten Anforderungen im Forstbereich reichen.

Paul Bauer vom AELF teilte diese Ansicht und wies darauf hin, dass Gemeinwohlfunktionen des Waldes nicht entsprechend honoriert werden.

Ein guter Ausblick sei allerdings, dass die für das Jahr 2025 gewährte Förderung durch das

KWM (angepasstes Waldmanagement) eine zusätzliche Einnahme darstellt und diese auch schon für das Jahr 2026 beantragt ist.

Lfd. Nr. 2

Forsthaushaltsentwurf und Jahresbetriebsplanung 2026

Der Schriftführer Gartzlaff stellte dem Gremium anhand der wichtigsten Haushaltsstellen die Planung für das Jahr 2026 vor, wobei er besonders auf die neue Forsteinrichtung hinwies, die einen geringeren durchschnittlichen Einschlag von 6,31 fm/ha vorsehe als in der vorangegangenen 20-jährigen Planungsphase, in der der Hiebsatz bei 7,0 fm/ha lag. Dies bedeutet einen Einschlagsrückgang um rund 2.200 fm. Zur Verdeutlichung zeigte G. eine Folie aus der PowerPoint-Präsentation, bei der die alten und neuen Daten der Forsteinrichtung gegenübergestellt wurden.

Die geplanten Ausgaben belaufen sich auf 1.916.600 €, die Einnahmen auf 2.045.000 €, welches zu einem positiven Gesamtergebnis von 128.400 € führen könne. Dabei, so G., sei aber anzumerken, dass mit Fördermitteln des Bundes im Jahr 2026 einmalig von rund 377.000 € geplant wurde, wobei bereits 192.000 € eingegangen seien, die für das Jahr 2025 rückwirkend gewährt, aber erst im Jahr 2026 gebucht werden.

Stadtrat Paulus fragte nach, ob in den Forstkulturen Mäuseschäden auftraten. Gartzlaff antwortete, dass sich diese in Grenzen gehalten hätten.

Paul Bauer erläuterte die wichtigsten 12 Kriterien des KWM, wobei er die 5%ige Flächenstilllegung hervorhob und auf die fünf pro ha auszuwählenden Habitatbäume hinwies, die im Stadtwald eine Gesamtmenge von 13.775 Stück ergeben. Diese müssen innerhalb von zwei Jahren markiert und zur Wiederauffindung und Kontrolle kartiert werden.

Gartzlaff ergänzte, dass bei den ausgewählten Stilllegungsflächen überwiegend schwierig zu bearbeitende und damit kostenintensive Bestände ausgewählt wurden.

Stadträtin Schäfer erkundigte sich, warum die Kosten für den Holzeinschlag im Jahr 2026 höher angesetzt wurden als der vorläufige Abschluss im Jahr 2025. G. antwortete, dass dies mit noch zu zahlenden Rechnungen für das Jahr 2025 zu tun habe. Es wurde durch Unternehmer Holz eingeschlagen, welches noch nicht gerückt werden konnte.

Paul Bauer wies darauf hin, dass auch durch die Kalamitätsnutzung die höheren Kosten gerechtfertigt seien.

Stadtrat Betzwieser fragte nach, warum die Staatszuwendungen für laufende Zwecke im Haushaltsjahr 2026 geringer angesetzt wurden. Paul Bauer erklärte, dass die Mittel für diese Zuschüsse überwiegend aus dem Naturschutzbereich stammen und diese zwischen 40 und 50 % gekürzt wurden. Gartzlaff ergänzte, dass im Jahr 2026 auch mit weniger Kulturflächen durch Kalamität gerechnet werde und somit auch in diesem Bereich weniger Zuschüsse erwartet werden.

Nachdem es keine weiteren Fragen zu dem vorgestellten Forsthaushalt 2026 und dem Forstwirtschaftsplan gab, ließ Bürgermeister Kahlert abstimmen.

Beschluss

Ja 8 Nein 0 Anwesend 8 Befangen 0

Der Forst- und Umweltausschuss empfiehlt, die HH-Planung des städtischen Forstbetriebes für das Jahr 2026 wie vorgestellt in die Gesamthaushaltsplanung der Stadt Miltenberg zu übernehmen.

Lfd. Nr. 3

Abschluss der Forsteinrichtungsarbeiten im Stadtwald

Paul Bauer vom AELF legte zum Abschluss der Forsteinrichtung im Stadtwald insgesamt vier Exemplare des Forsteinrichtungswerkes vor. Herr Bürgermeister Kahlert unterzeichnete die Verbindlichkeitserklärung. Damit ist der Forstwirtschaftsplan rückwirkend ab dem 01.01.2025 bis 31.12.2044 für den Stadtwald Miltenberg bindend.

Die wichtigsten Eckpunkte dabei sind die Festsetzung des neuen Hiebsatzes auf 18.200 fm pro Jahr, die Anlage von neuen Kulturflächen von ca. 8 ha pro Jahr und der Waldumbau hin zu klimaresilienteren Baumarten.

Lfd. Nr. 4

Klimaangepasstes Waldmanagement ab 2025 und 2026

Zu diesem Tagesordnungspunkt, der bereits unter den bisherigen Tagesordnungspunkten mitbehandelt wurde, ergänzte Paul Bauer, dass die Auflagen des Programms zehn Jahre lang laufen und Stilllegungsflächen für weitere zehn Jahre stillgelegt bleiben sollen. Würden finanzielle Mittel für das KWM-Förderprogramm nicht mehr ausgezahlt werden, so würden damit auch die Auflagen wegfallen, so Bauer abschließend.

Nachdem es aus dem Gremium keine weiteren Fragen zu dem Tagesordnungspunkt gab, schloss Bürgermeister Kahlert damit den öffentlichen Teil der Sitzung und bedankte sich für die Vorbereitung und Ausführung sowie für das Kommen des Pressevertreters.

Bernd Kahlert
1. Bürgermeister

Benno Gartzlaff
Schriftführer/in